

// Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Danksagung	15
Einleitung: Die Verbindung von Schöner und Nützlichem	17
Naturbeherrschung. Notwendigkeit, Möglichkeiten, Grenzen	17
Rosen oder Brot statt Steine, Bread and Roses	19
1 Städtischer Gartenbau und „Urban Gardening“	23
Nutzbare, Essbare, Ansehnliche. Englischer Landschaftsgarten, Küchengarten, Stadtpark, Kommunale Gärten mit Eigenaktivität	23
Steine statt Brot, exotische Architektur statt einheimischer Nutzpflanzen	23
Obst und Gemüse, Wein und Blumen	25
„Ornamental Farm“/„ferme ornée“	30
Landschaft und Landschaftsgarten	31
Verdeckung negativer Natur durch schöne Natur und Kunst	32
„Aha“-Graben und „Kunst des Übergangs“	32
Zurück zur Kultur. Ästhetischer Genuss und genussvolle Nahrungsproduktion	34
Garten-„Guerilla“, Baumscheibenbepflanzung und Schrebergärten.	
Zeitgemäße Annäherungen von Jungem und Altem	37
Eine Tugend aus der Not. Kleingarten als Bestandteil der Großstadt	39
Vom „Guerilla“-Gärtnern zum Stadt-Gärtnern	39
Nahrhaftes und Ansehnliches. Wechselseitige Inklusion von Nützlichem und Schöner	42
Partizipation. Partielle gemeinschaftliche Selbstverwirklichung	44
2 Ränder und Restbestände	47
Peripherie lokal. Ränder und Reststellen in der Stadt, ungepflegt und gepflegt	47
Straßenränder	48
Restflächen	49
Gehwegränder	50
Gewässerränder	52

Peripherie regional. Landgrün in Vahrendorf (Landkreis Harburg)	54
„Speckgürtel“ im Süden Hamburgs	54
Dörfliche Residuen	57
„Wildpark Schwarze Berge“ und „Ehrenfriedhof“	57
Peripherie global. Stadtgrün am Victoria-See: Probleme und Errungenschaften in Mwanza (Tansania)	59
Überall Pflanzen für Subsistenzwirtschaft	59
Gleichgültigkeit, Verwahrlosung, Sensibilität – Armut: Mangel an Geld und an Bildung	63
Parks und Gartenartiges in der Stadt	65
Campus als Park	66
Grüne „Resorts“ mit Kinderspielplätzen	67
Kinder als Hoffnungsträger: Erziehung mit und zum Umweltbewusstsein	68
Zentral. Nicht alles fließt. Wasser als Natur- und Kultur-Element	69
Wasserkünste. „Aufsteigt der Strahl, und fallend gießt“ (C. F. Meyer)	70
Überfluss und Mangel. „Wasser ist zum Waschen da“	73
„Komm in den totesagten Park, und schau“ (Stefan George)	73
„Mit harter, starrer Rinde/Hast du dich überdeckt“ (Wilhelm Müller/F. Schubert, Winterreise)	74
Dezentral überall. Balkone als minimale Vertikalbegrünung, Klimaschutz, Luftschutz und Alltagsschönheit	77
Ein verkürzter Vorgarten	78
Fassadengrün: Putzen und Nutzen	82
Hoch vom Balkon	83
Grünes von unten und von oben	84
3 Kinder und Spielen	89
Kleckern und Klettern. Spielplätze aus der Sicht von Enkel und Opa	89
Kinderrechte, Reichtum, Kinderfeindlichkeit, Kinderarmut	90
Kot und Müll	91
„Mehrgenerationenplätze“	94
Kinder-Abenteuer. Wildnis in der Stadt	97
Treppen – zum Steigen, Sitzen und Spielen.	
Diversität zwischen Theaterspiel, Kinderspiel und Modeschauen	99
Messen, Modeschauen, Freilichtfestspiele	100
Wege an Hügeln und Abhängen, mit oder ohne krönende Kirche	101
Blumen, Teppich-Muster, Klaviaturen – Straßenkunst gestuft-gestückelt auf Treppen	103
Über Schwellen, krabbelnd oder hüpfend – oder auch nicht	104
Treppe und Rampe, Rollen und Rennen	106

Spielräume in der Stadt. Zwischen Hinterhof und verkehrsberuhigter Zone	107
Hinter Zäunen, Hecken und Gittern: Keine Vorfahrt oder freie Fahrt für Autos	108
Ohne Gitter. Hinterhof, historisch und heute	109
Hinter Gittern, fragwürdig	111
Hinter Gittern, fraglos richtig: Korb-, Fuß-, Hand-Ball	113
Nicht hinter Gittern. Sichere Freiräume als Frage von Kräfteverhältnissen	114
 Kein Kinderspiel? Plädoyer für die temporäre oder dauerhafte Freigabe innerstädtischer Brachen	 115
Brachen. „Baulücken“, „Bauerwartungsland“	116
„Freiräume“, „Flächenrecycling“	116
Wildnis im Wartestand	117
Kein Platz für wilde Kinder? „Triebabfuhr“ statt Gewalt, Müllabfuhr statt Verwahrlosung	120
 Zu wenig Plätze. Immergrün für den Nachwuchs: Sommer-Spiele in kultivierter Wildnis, Winter-Spiele im Gewächshaus	 121
Waren statt Kinder. Pflanzenarme gewerbliche „Einkaufsparadiese“	121
Drinnen statt Draußen. Bällchen-Bad und Fast-Food	123
Kinder statt Waren. Kommunale Alternativen	125
„Indoor“ draußen, „Outdoor“ drinnen	127
 4 Kraut und Unkraut	 131
„Kraut und Rüben“. Vielfalt durch Nutz- und Giftpflanzen, geplante Diversität und ungeplantes Unkraut in der Stadt	131
Eintönigkeit, Einfallslosigkeit und Ansätze zu Vielfalt	131
Artenvielfalt zwischen Nahrhaftigkeit und Schönheit, von Bayerischer Rübe bis Zierkohl	133
Kirschlorbeer und andere. Optische Eintönigkeit, Nutzungsdiversität, Kollateralnutzen	134
Taubnesseln und Hummeln. Geplante und spontane Biodiversität	136
 Plädoyer für Umverteilungen in der Pflege des Stadtgrüns	 137
Angst vor dem „Chaos“, berechnete und falsche Kosten-Nutzen-Überlegungen	138
Nur kurzfristig billiger: Kunstrasen	140
Kultivierung und „Renaturierung“ gegen wirkliche Verwahrlosung	141
Vernünftige, naturgemäße Kompromisse	142
Ränder, Restflächen, Rückkehr der Natur	143
 5 Biodiversität und Totenäcker	 147
Diversität als Bio- und Thanato-Diversität. Friedhöfe in verschiedenen Weltregionen	147
„Pflegeleichte“ Platten- und Schottergräber	147
Katholischer und protestantischer Friedhof, „Schwarze“ und „Rote“	148
Leichenverbrennung und Urnenfriedhöfe	149

„Thanato-Diversität“ und Bio-Diversität	151
Verwilderung, Verwahrlosung, Pflege	153
Minimalpflege und „historisches Reservat“: Der Bolton Street Cemetery-Park in Wellington (Neuseeland)	153
Gräber mit Panorama- und Stadtautobahnblick. Zur Geschichte	155
„Final Journey“. Memorial-Kultur und kaum geplante Pflanzen-Natur	156
Zu Klima, Mikroklima und Biotop-Vielfalt des Parks	158
Grenzen der liberalen Grün-Pflege	160
Auch im Tod nicht gleich. Katholischer Friedhof in Mwanza (Tansania)	162
Offen. Ohne Zugangsbeschränkungen, selbstverständliche Pietät	162
Wildwuchs. Wenig Pflege, aber nicht ungepflegt	163
Gleichmachen. KlerikerInnen-Kirchhof	165
Ungleichheit. Reich und arm	166
Gleichheit. Natürliche Nivellierung sozialer Unterschiede	168
6 Bildende Kunst im Grünen	173
Öffentliche Kunst staatlich. Skulpturen in Parkanlagen	173
Kunstwerk und Denkmal	173
Höfischer Park und städtischer Brunnen – Brunnenskulpturen	175
„Abstrakte Kunst“ und politische Konkretisierung	178
Dämonen, Zwerge und Dienstboten	179
Skulpturen als Stadtwerbung	180
Upcycling und „Readymade“. Alte Maschinen als neue Kunst	181
Öffentliche Kunst politisch. Denkmal, Mahnmal, Gegendenkmal	181
Krieger- und Siegesdenkmäler – „Gegendenkmal“	182
Denkmäler im historischen Wandel	184
Anachronistisches Schwert, Kriegsverherrlichung und reales Leiden	185
Trauer ohne Heroisierung, Gedenken ohne Militarisierung	187
Krieg, Frieden, Nationalschriftsteller	188
Krieg, Humanismus, Völkerfreundschaft	190
Öffentliche Kunst genossenschaftlich. Kunstartiges im Kleingarten zwischen Gartenzwerg und Gesamtkunstwerk	191
„Gebrauchskitsch“, autonomer Kitsch und Kunst	194
Kombinationen: Vom Zwerg emanzipierte Ensembles	195
Variationen, Traditionen, Innovationen und Abstraktionen	196

Öffentliche Kunst privat. Rasen, Kunst, Bodendecker: Vorgärten in kleineren und größeren Städten	198
Sichtschutz versus Zur-Schau-Stellung	199
„Kunst am Bau“: Traditionelle Gartenzwerge und postmoderne Gag-Skulpturen	200
„Abstrakte Kunst“	203
Verbergen, Verdecken und Verwildern	204
7 Tonkunst im Grünen	209
Klingende Kunst und Nicht-Kunst ins Freie und im Freien: Erwünschte, unerwünschte, schädigende Klänge und Geräusche	209
Klang-Müll. Städtische Soundscape – Verkehrslärm, Musiklärm	210
Italienischer Futurismus: Lärm ist schön	213
Internationale Realität: Lärm ist schädlich	214
Verkehrslärm und „Umgebungsärm“	214
Komponenten und Skalierung von Lärm	216
„Ruhe!“ Musik und Stille in öffentlichen Parks	219
Relative Ruhe. Spiel, Kinder-Spiel, Kinder-Geschrei und Musiklärm	219
Einhegung und Eindämmung des Musiklärms	221
Lärmschützend konzentrierte Musik – Konzert-Pavillon, -Muschel und -Segel	222
Übernutzungstendenzen – Musik- und Lärm-Überflutung im Park	224
Konzert als Lärm – Lärm ist geil. Grenzüberschreitungen der eingehegten Musik	224
Emissionsarme akustische Spaziergänge: „Audiowalks“ und „Speakviews“	225
Statt Lärm-Vermeidung und -Bekämpfung: Beschönigung und Ästhetisierung	226
„Stille Musik“	227
Park und Garten in der Musik. Schöne Schatten, leuchtende Blumen, frisches Grün, erfrischendes Wasser	229
Gärten in der Musik: Orte für Lieben, Spielen, Arbeiten und als Symbol	230
Garten als eigenständiger Gegenstand in vokaler Musik	231
Garten als eigenständiger Gegenstand in instrumentaler Musik	233
Düfte	236
Park als Klanglandschaft	237
Literaturverzeichnis	245
Nachweise	249
Über den Autor	251